So lay he bolnand, blo als led,
 with-outyn beld of bed or bere,
 With dyuerse dole so was he dede —
 we trow his demyng be dere.
 Pray we to god for pi,
 with þe moyder & hyr suns seuyn,
 þat we may be worthy
 to wun *with þem* in heuyn!

10^s bolne and 10^a he by his d. d.

GÖTTINGEN.

W. HEUSER.

Bemerkung zu Anglia N. F. XVIII 180 ff.
 (Dux Moraud).

Erst nachträglich ist mir durch einen zufall die im Grundrifs II 702 nicht erwähnte dissertation von Otto Thum über das me. gedicht: „A tale of an incestuous daughter“, Rostock 1892, in die hände gefallen. Thum's resultat ist, dafs das me. gedicht im 15. jahrhundert von einem unbekannten geistlichen verfalst sei nach zwei im anfang des 13. jahrhunderts in Frankreich entstandenen exempla contritionis, von denen das eine Jacobus de Vitriaco, das andre Thomas Cantipratanus zum verfasser habe. Thum druckt aufer dem von mir gegebenen lat. material noch ab Ms. Harl. 206 p. 98, das mit der Scala Celi, und Stephanus Bourbonensis, der mit Herolt zusammengeht. Sein kritischer text des me. gedichts beruht auf den beiden hss. A und R, gemeinsame lücken werden durch C ergänzt. Als entstehungsort ergibt sich ihm das nordöstl. Mld. Am dankenswertesten ist sicherlich seine behandlung der lat. quellen. Die dramatische engl. bearbeitung des stoffes ist ihm natürlich noch nicht bekannt. — In dem text von Dux Moraud ist *be name* v. 68 vor v. 67 zu stellen, wie aus dem strophenbau hervorgeht; im Ms. steht es allerdings hinter v. 67.

GÖTTINGEN.

W. HEUSER.